

aber nicht nach dem Verstand/ sie lieben nicht weißlich/ denn sie gönnen ihren Herrn dasjenige/ das ihm vnd ihren Lande nicht nützlich/ können für gern guts gönnen/ nicht bedencken/ was böß oder nutz sey. Wie einer ein Kind liebet / vnd verhengt ihm sich mit dem zobelustigen/ das ihm zukünfftig schädlich ist/ vnd allein das gegenwertige sehen vnd lieben/ nicht das Ende bedencken/ die seind sträflicher denn die oben/ darumb/ sie bedencken mehr wie die Herren reich werden/ obs den Landen schadt / da dencken sie nicht auff/ vnd vergessen das so oben gesagt ist/ das die Obrigkeit vmb der Leute willen ist / vnd nicht die Leute vmb der Obrigkeit willen / machen also reiche Väter vnd arme Kinder / dabey gedeien die Lande auch nicht. Denn war ist/ das die tewre des Silbers wenn es hoch Vermünst wird/ den Herren die Beutel fället/ vnd verwüstet das Land / denn so bald die geringe Münze gemacht vnd außgeben / so fället der Handel/ wenn der Handel fället so fallen die Zölle vnd Gelyte/ vnd das Berckwerck / wenn nu das Berckwerck fället / so sehen die Fürsten allereft was sie gethan haben/ vnd fället denn die menge der Leute im Lande/ darnach fället der vertreib / vnd verderben also die Land zusehen/ wie man sihet in allen vmblygenden Ländern / da gute Lande sein/ vnd allein verderben der bösen geringen Münz halben. Man sehe Praga/ Regenspurg / vnd andere Städte an/ da vor Handel gewest/ wie sie in Armerung kommen/ also das auch jeh das Eysenwerck/ an den alten Häusern/ den werth der Häuser vbertrifft.

Es muß sich das Land zu Sachsen/ aus andern Landen Bleies erholen / das albereit in einem thewren Kauff ist / Wo nun die Münze geringer gemacht /
 B ij wird